

Jahresbericht 2008 des Präsidenten

Unser Vereinsschiffchen schaukelt patschifig und stetig auf dem unendlichen Strom der Zeit dahin und der 10. Hauptversammlung entgegen. Von Zeit zu Zeit hisst die Mannschaft eine Signalfolge und die Passagiere – oder einige von ihnen – kommen an Deck, um zu sehen, was geboten wird.

Hinter uns liegt eine abwechslungsreiche, bunte Reihe von Anlässen. An der letzten Hauptversammlung erzählte Emmi Caviezel-Adrutt, Chur, von den ersten Erfahrungen mit der Elektrizität in Graubünden, von Kleinkraftwerken und der vorausblickenden Entschlusskraft einiger Familien. Auf einem ganztägigen Ausflug lernten 37 Mitglieder und Gäste der RVFF die herbe Schönheit und die reiche kulturelle Vergangenheit des vorderen Saientals mit Tenna, Arezen, Versam und Valendas näher kennen.

Nach der Sommerpause berichtete Enrico Giacometti, Chur, über die wechselvolle Geschichte der Einführung der Telegraphie in Graubünden. Auf einem Rundgang durch das in den schönsten Herbstfarben prangende Winzerdorf Fläsch zeigte uns unser Mitglied Max Kunz seine Heimat. Der Spaziergang wurde mit einem gemütlichen Zvieri im Hof eines Weingutes abgerundet. Anfangs November referierte Markus Züst, St. Margrethen, über die Auswirkung von Reformation und Gegenreformation auf die Geschichte einzelner Sippen oder Familien, die zum Glaubenswechsel oder zur Auswanderung gezwungen wurden oder sich in einen katholischen und einen reformierten Zweig aufsplitterten. Ursus Brunold, Zizers, führte kurz vor Weihnachten eine interessierte Schar von Familienforscherinnen und Genealogen durch die öffentlichen Räume und unterirdischen Magazine des Staatsarchivs Graubünden in Chur, wies auf familiengeschichtliche Findmittel hin und zeigte uns einige Schätze aus den reichhaltigen Beständen.

Zur Finissage der Ausstellung „Puur und Kessler – Sesshafte und Fahrende in Graubünden“ im Rätischen Museum gab uns der Historiker, Buchautor und Ausstellungsmacher Guadench Dazzi, Haldenstein, einen packenden und besinnlichen Einblick in ein düsteres Kapitel unserer Geschichte. Nach Erscheinen dieses Jahresberichts erwartet uns noch der Vortrag über die Auswanderer von Vaz / Obervaz von Donat Rischatsch, Domat / Ems.

Durften wir in den letzten Jahren immer wieder neue Mitglieder in unserer Vereinigung begrüßen, so hat sich im verflossenen Vereinsjahr niemand für einen Beitritt zur RVFF entschliessen können. Leider mussten wir Kenntnis nehmen vom allzu frühen Tod unseres Mitglieds Georg Jenny,

Architekt und Kulturanimator, wohnhaft gewesen in St. Antönien. Die Rätische Vereinigung für Familienforschung zählt heute 90 Einzelmitglieder und 8 Vereine, Gesellschaften und Institutionen mit ähnlichen Zielen.

Im Vereinsjahr sind die vier Nummern 29 bis 32 unseres Mitteilungsblattes erschienen. Wie immer sind sie von Ursulina Parli mit viel Engagement redigiert und von Renzo Semadeni sorgfältig für den Versand vorbereitet worden. Und wie immer stammt der weitaus grössere Teil der Beiträge aus der Feder des einen oder des andern Vorstandsmitglieds.

Für den Kontakt innerhalb des Vorstandes möchten wir auf den elektronischen Weg ungern verzichten. Zu vieles kann so rasch und umgehend gefragt, beantwortet, korrigiert, ergänzt, vorbereitet und beschlossen werden. Den persönlichen Kontakt haben wir dennoch nicht vernachlässigt. Der Vorstand traf sich zu vier Sitzungen im Mehrzweckraum des Staatsarchivs in Chur. Für die Gastfreundschaft an diesem zentral gelegenen Ort sei den verantwortlichen Personen auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

Die Kontakte zur Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung SGFF wurden sporadisch gepflegt; so besuchten Ursulina Parli und der Schreiber die Herbstversammlung der SGFF vom 8. November in Glarus. Verschiedene Anfragen aus dem In- und Ausland, die immer wieder an die RVFF gelangen, wurden wenn nötig recherchiert und laufend beantwortet. Auch in diesem Bereich ist die Verbindung via Internet eine Erleichterung.

Abschliessend danke ich meiner Kollegin Ursulina Parli und meinen Kollegen Gion Alig, Peter Burkhart und Renzo Semadeni für die gute Zusammenarbeit im Vorstand. Es fällt leicht, ein Schiffchen zu steuern, dann, wenn sich die Besatzung gut versteht und sich unermüdlich zum Wohl aller Passagiere einsetzt. Ihnen, liebe Passagiere – pardon, liebe Mitglieder der Rätischen Vereinigung für Familienforschung – danke ich herzlich für das Ihrem Vorstand bekundete Wohlwollen.

Der Präsident

Peter Michael-Caflisch